

Feuerwehr-Großübung

Ein Feuerwehr-Übungseinsatz, wie es ihn in dieser Größenordnung nur selten gibt, wurde in Breitenbach praktiziert. Vier Feuerwehren mit rund 45 Einsatzkräften probten am Aussiedlerhof Uffelmann den Ernstfall.

An dem Aufsehen erregenden Ereignis waren die Feuerwehren Breitenbach, Kressenbach, Wallroth und die Schlüchterner Stützpunktwehr beteiligt. Wie Stadtbrandinspektor Werner Kreß, der das Einsatzgeschehen beobachtete, erläuterte, würden diese Feuerwehren auch bei einem Realfall an diesem gefahrenträchtigen Objekt entsprechend des Einsatzstichwortes alarmiert.

Hintergrund der Großübung war nicht nur das Zusammenwirken der beteiligten Feuerwehren zu proben, sondern auch die baulichen Veränderungen und die Erweiterung des Aussiedlerhofes Uffelmann um mehrere große Gebäude, wie der ehemalige Breitenbacher Wehrführer Matthias Stoll erläuterte. Er hatte die Großübung geplant und vorbereitet und hatte auch die Einsatzleitung. Wie er betont, sei es für die Einsatzkräfte wichtig, das Objekt kennenzulernen, um für einen möglichen Ernstfall gut vorbereitet zu sein.

Menschenrettung und Brandbekämpfung standen im Mittelpunkt der Großübung. Es war angenommen worden, dass es im neuen Melkstall des Aussiedlerhofes zu einem Brand gekommen sei. Vier Personen galten als vermisst.

Die Feuerwehr Breitenbach mit ihrem stellvertretenden Wehrführer Daniel Klis nahm den Erstangriff zur Menschenrettung vor. Mehrere mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Einsatzkräfte durchsuchten das angenommene Brandobjekt nach den vermissten Personen. Wegen der Größe und des Gefahrenpotenzials des angenommenen Brandobjekts waren auch die Nachbarwehren Kressenbach mit Wehrführer Heiko Kullman und Wallroth mit Wehrführer Andreas Leipold sowie die Schlüchterner Stützpunktwehr mit ihren Führungskräften Christian Gärtner und Axel Ruppert alarmiert worden. Die nachrückenden Wehren unterstützten die Breitenbacher Kameraden mit weiteren Atemschutzgeräteträgern bei der „Menschenrettung“. Durch eine mit künstlichem Nebel dargestellte starke Verrauchung herrschten für die Einsatzkräfte realistische Bedingungen. Zudem wurde ein umfassender Löschangriff auf das angenommene Brandobjekt aufgebaut. Auch galt es die Nachbargebäude zu schützen. Erstmals wurde dazu die neue 100 Kubikmeter umfassende Zisterne des Aussiedlerhofes für Brandschutzzwecke in Anspruch genommen und getestet. Zur „Brandbekämpfung“ war auch die Drehleiter der Stützpunktwehr im Einsatz. Ebenso der Einsatzleitwagen, von welchem aus die Führungskräfte den Großeinsatz steuerten.

„Das Übungsziel ist erreicht worden, die Zusammenarbeit der Wehren und die Aufgabenverteilung hat funktioniert“, zieht Organisator Matthias Stoll ein positives Fazit. Zudem habe die Großübung wichtige Erkenntnisse und auch noch Verbesserungsmöglichkeiten für einen möglichen Ernstfall gebracht.

Für die Stützpunktwehr war an diesem Tag noch kein Einsatz-Ende. Sie wurde noch zur Beseitigung einer Ölspur gerufen, welche sich großräumig durch die Innenstadt zog und eine große Gefahr darstellte. Zudem musste noch ein kompletter Löschzug sowie der DRK-Rettungsdienst ausrücken wegen einer Alarmierung durch eine Brandmeldeanlage in einem gefahrenträchtigen Objekt.



Der Ernstfall wurde bei einer groß angelegten Feuerwehrrübung am Aussiedlerhof Uffelmann in Breitenbach geübt.

Text und Foto: Fritz Christ